

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Brigitte Pothmer, Ulla Schauws,
Beate Müller-Gemmeke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 18/4059 –**

Entwicklung der Teilzeitarbeit in Deutschland

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Teilzeitbeschäftigung hat in Deutschland in den letzten Jahren immer weiter zugenommen. Insbesondere Frauen sind teilzeiterwerbstätig. Dies hängt zum einen mit dem Bedürfnis zusammen, familiäre und berufliche Aufgaben miteinander zu vereinbaren. Zum anderen sorgen das Ehegattensplitting, die kostenlose Mitversicherung von Ehepartnern in der Krankenversicherung, die abgeleiteten Rentenansprüche und die Konstruktion der Minijobs dafür, dass sich vor allem für verheiratete Frauen in Deutschland die Ausweitung ihrer Erwerbstätigkeit kaum lohnt, selbst wenn sie nicht (mehr) von familiären Pflichten in Anspruch genommen werden.

Methodische Vorbemerkung der Bundesregierung zu den Fragen 1 bis 4

Um europäisch vergleichbare Angaben machen zu können (vgl. Frage 4), wurde soweit möglich der Beantwortung dieser Fragen eine Sonderauswertung der Arbeitskräfteerhebung zugrunde gelegt. Betrachtet werden hierbei Erwerbstätige insgesamt, da die Eingrenzung auf abhängig Beschäftigte zu Datenausfällen im europäischen Vergleich führt. Es ist aber davon auszugehen, dass Arbeitszeiten unterhalb von 35 Stunden weit überwiegend auf abhängig Beschäftigte entfallen. Ausgewertet wurden Erwerbstätige mit einer gewöhnlichen Wochenarbeitszeit von weniger als 35 Stunden. Das Merkmal „Teilzeit“ wurde nicht zusätzlich herangezogen. Das Konzept der geringfügigen Beschäftigung ist im nationalen Recht Deutschlands verankert und in anderen europäischen Mitgliedsstaaten – soweit ähnliche Formen von Beschäftigungsverhältnissen existieren – nicht identisch festgelegt. Daher wird bei der Beantwortung der Fragen darauf verzichtet.

1. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Teilzeitbeschäftigung (abhängige Beschäftigung mit weniger als 35 Stunden in der Woche)
- insgesamt (absolut und relativ als Anteil an allen Beschäftigungsverhältnissen) sowie
 - von Frauen und Männern (absolut und relativ als Anteil an allen Beschäftigungsverhältnissen)
- seit dem Jahr 2004 in Deutschland entwickelt (bitte jährliche Daten angeben und differenziert nach ausschließlich geringfügiger Beschäftigung, geringfügiger Beschäftigung im Nebenberuf und nicht geringfügiger Beschäftigung darstellen)?

Seit dem Jahr 2004 ist die Anzahl der Erwerbstätigen, die weniger als 35 Stunden pro Woche arbeiten, um fast 2,4 Millionen Personen angestiegen. Der Anteil dieser Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen lag im Jahr 2004 bei 24 Prozent und ist bis zum Jahr 2013 um 4 Prozentpunkte auf 28 Prozent gestiegen. Die Entwicklung für die einzelnen Jahre ist in Tabelle 1 dargestellt. Die Differenzierung nach Geschlecht ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 1: Entwicklung der Erwerbstätigkeit mit weniger als 35 h/Woche seit 2004, 15 bis 64 Jahre, Deutschland

Jahr	Erwerbstätige < 35 h/Woche	
	absolut (in 1.000)	als Anteil an allen Erwerbstätigen (in Prozent)
2004	8.348	24
2005	9.219	26
2006	9.646	26
2007	9.918	27
2008	10.010	26
2009	10.041	27
2010	10.145	27
2011	10.315	27
2012	10.399	27
2013	10.706	28

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

Tabelle 2: Entwicklung der Erwerbstätigkeit mit weniger als 35 h/Woche nach Geschlecht seit 2004, 15 bis 64 Jahre, Deutschland

Jahr	Erwerbstätige < 35 h/Woche			
	Frauen		Männer	
	absolut (in 1.000)	als Anteil an allen Erwerbstätigen (in Prozent)	absolut (in 1.000)	als Anteil an allen Erwerbstätigen (in Prozent)
2004	6.964	44	1.384	7
2005	7.554	47	1.665	8
2006	7.831	47	1.815	9
2007	8.057	47	1.860	9
2008	8.139	47	1.870	9
2009	8.164	47	1.877	9
2010	8.260	47	1.885	9
2011	8.400	47	1.915	9
2012	8.456	47	1.943	9
2013	8.659	48	2.047	10

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

2. Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittliche Wochenstundenzahl von Teilzeitverhältnissen seit dem Jahr 2004 entwickelt, und wie hoch ist die Zahl von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen mit
- 30 bis weniger als 35 Wochenstunden
 - 25 bis weniger als 30 Wochenstunden
 - 20 bis weniger als 25 Wochenstunden
 - 15 bis weniger als 20 Wochenstunden
 - 10 bis weniger als 15 Wochenstunden
 - weniger als 10 Wochenstunden

seit dem Jahr 2004 in Deutschland gewesen (bitte jeweils jährliche Daten insgesamt und getrennt nach Frauen und Männern angeben und differenziert nach ausschließlich geringfügiger Beschäftigung, geringfügiger Beschäftigung im Nebenberuf und nicht geringfügiger Beschäftigung darstellen)?

Zur Beantwortung der Frage wurde eine Sonderauswertung aus der Arbeitskräfteerhebung zugrunde gelegt. Die Abgrenzung von Teilzeitbeschäftigung erfolgte anhand einer Selbsteinstufung der Befragten. Die durchschnittliche Wochenstundenzahl in Teilzeitbeschäftigung ist seit dem Jahr 2004 fast kontinuierlich angestiegen. Weitere Angaben können der nachfolgenden Tabelle 3 entnommen werden.

Tabelle 3: Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von Erwerbstätigen in Teilzeit nach Geschlecht seit 2004, 15 bis 64 Jahre, Deutschland

Jahr	durchschn. Wochenarbeitszeit in Teilzeit* 2013 (in Stunden)		
	insgesamt	Frauen	Männer
2004	17,60	17,94	15,67
2005	17,65	17,95	16,14
2006	18,15	18,29	17,52
2007	18,12	18,32	17,23
2008	18,18	18,46	16,88
2009	18,42	18,62	17,51
2010	18,61	18,79	17,83
2011	18,40	18,69	17,11
2012	18,54	18,85	17,19
2013	19,03	19,44	17,17

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

* Bis zum Jahr 2009 sind nur Personen mit einer Arbeitszeit von bis zu 32 Stunden pro Woche in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten enthalten. Ab dem Jahr 2010 ist von einer Untererfassung auszugehen. Erst ab dem Jahr 2013 sind auch Teilzeitbeschäftigte mit einer Stundenzahl von 32 Stunden pro Woche und mehr in den Ergebnissen enthalten.

Für die Antwort zu den Fragen 2a bis 2f wurden die Angaben der Befragten zur Arbeitszeit zugrunde gelegt und die Selbsteinstufung zu Vollzeit bzw. Teilzeit herangezogen. Die Entwicklung der Erwerbstätigkeit nach gewöhnlicher, durchschnittlicher Arbeitszeit pro Woche seit 2004 ist in Tabellen 4a, 4b und 4c dargestellt.

Tabelle 4a: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Teilzeit nach gewöhnlicher, durchschnittlicher Wochenarbeitszeit seit 2004, 15 bis 64 Jahre, Deutschland

Jahr	Erwerbstätige in Teilzeit (in Tsd. Personen) mit einer Wochenarbeitszeit von ...						
	< 10 h	10-14 h	15-19 h	20-24 h	25-29 h	30-34 h *	35 h und mehr *
2004	1.323	1.292	1.215	2.088	838	900	
2005	1.394	1.481	1.280	2.258	926	1.054	
2006	1.488	1.566	1.334	2.309	1.079	1.466	
2007	1.521	1.637	1.325	2.385	1.100	1.523	
2008	1.489	1.655	1.317	2.415	1.106	1.542	
2009	1.431	1.606	1.329	2.432	1.188	1.590	
2010	1.388	1.630	1.314	2.456	1.195	1.707	
2011	1.526	1.666	1.324	2.418	1.198	1.717	
2012	1.482	1.664	1.298	2.454	1.245	1.756	
2013	1.518	1.656	1.333	2.523	1.153	1.867	246

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

* Bis zum Jahr 2009 sind nur Personen mit einer Arbeitszeit von bis zu 32 Stunden pro Woche in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten enthalten. Ab dem Jahr 2010 ist von einer Untererfassung auszugehen. Erst ab dem Jahr 2013 sind auch Teilzeitbeschäftigte mit einer Stundenzahl von 32 Stunden pro Woche und mehr in den Ergebnissen enthalten.

Tabelle 4b: Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Frauen in Teilzeit nach gewöhnlicher, durchschnittlicher Wochenarbeitszeit seit 2004, 15 bis 64 Jahre, Deutschland

Jahr	Erwerbstätige Frauen in Teilzeit (in Tsd. Personen) mit einer Wochenarbeitszeit von ...						
	< 10 h	10-14 h	15-19 h	20-24 h	25-29 h	30-34 h *	35 h und mehr *
2004	1.052	1.055	1.029	1.837	758	790	
2005	1.093	1.205	1.082	1.937	820	894	
2006	1.143	1.259	1.113	1.981	917	1.131	
2007	1.153	1.319	1.103	2.047	942	1.194	
2008	1.118	1.325	1.091	2.071	951	1.250	
2009	1.084	1.289	1.100	2.077	1.013	1.257	
2010	1.059	1.307	1.090	2.089	1.023	1.350	
2011	1.139	1.321	1.094	2.073	1.036	1.379	
2012	1.100	1.310	1.069	2.096	1.075	1.417	
2013	1.112	1.293	1.102	2.146	1.006	1.564	200

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

* Bis zum Jahr 2009 sind nur Personen mit einer Arbeitszeit von bis zu 32 Stunden pro Woche in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten enthalten. Ab dem Jahr 2010 ist von einer Untererfassung auszugehen. Erst ab dem Jahr 2013 sind auch Teilzeitbeschäftigte mit einer Stundenzahl von 32 Stunden pro Woche und mehr in den Ergebnissen enthalten.

Tabelle 4c: Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Männern in Teilzeit nach gewöhnlicher, durchschnittlicher Wochenarbeitszeit seit 2004, 15 bis 64 Jahre, Deutschland

Jahr	Erwerbstätige Männer in Teilzeit (in Tsd. Personen) mit einer Wochenarbeitszeit von ...						
	< 10 h	10-14 h	15-19 h	20-24 h	25-29 h	30-34 h *	35 h und mehr *
2004	271	237	186	251	80	110	
2005	302	276	198	322	106	160	
2006	346	307	221	328	162	335	
2007	368	318	222	339	158	330	
2008	371	330	227	344	155	292	
2009	347	317	228	355	175	333	
2010	329	322	225	367	172	357	
2011	387	344	231	346	162	337	
2012	382	354	229	358	170	339	
2013	406	363	232	377	147	303	46

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

* Bis zum Jahr 2009 sind nur Personen mit einer Arbeitszeit von bis zu 32 Stunden pro Woche in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten enthalten. Ab dem Jahr 2010 ist von einer Untererfassung auszugehen. Erst ab dem Jahr 2013 sind auch Teilzeitbeschäftigte mit einer Stundenzahl von 32 Stunden pro Woche und mehr in den Ergebnissen enthalten.

3. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem Jahr 2004 die Erwerbsbeteiligung und das Arbeitszeitvolumen entwickelt (bitte jeweils jährliche Daten insgesamt und getrennt nach Frauen und Männern angeben)?

Angaben zum Arbeitszeitvolumen differenziert nach Geschlecht sind auf Basis der Arbeitszeitrechnung des IAB möglich. In Tabelle 5 ist dargestellt, wie sich die abhängige Beschäftigung und das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen, also das Produkt aus Beschäftigtenzahlen und durchschnittlicher Jahresarbeitszeit, insgesamt sowie differenziert nach Frauen und Männern in Deutschland zwischen den Jahren 2004 und 2014 entwickelt hat.

Tabelle 5: Beschäftigte Arbeitnehmer und ihr gesamtwirtschaftliches Arbeitsvolumen seit 2004

		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Deutschland												
Personen in 1000	Insgesamt	35.079	34.916	35.152	35.798	36.353	36.407	36.533	37.024	37.489	37.824	38.247
	Männer	18.067	17.854	17.977	18.350	18.584	18.440	18.490	18.786	19.014	19.170	19.413
	Frauen	17.012	17.062	17.175	17.448	17.769	17.967	18.043	18.238	18.475	18.654	18.834
Frauenanteile in %		48,5	48,9	48,9	48,7	48,9	49,4	49,4	49,3	49,3	49,3	49,2
Entwicklung (2004 = 100)	Insgesamt	100,0	99,5	100,2	102,0	103,6	103,8	104,1	105,5	106,9	107,8	109,0
	Männer	100,0	98,8	99,5	101,6	102,9	102,1	102,3	104,0	105,2	106,1	107,5
	Frauen	100,0	100,3	101,0	102,6	104,4	105,6	106,1	107,2	108,6	109,7	110,7
Arbeitsvolumen												
in Mio Stunden	Insgesamt	46.817	46.215	47.234	48.199	48.698	46.937	47.846	48.701	48.736	48.833	49.783
	Männer	27.883	27.372	28.009	28.651	28.911	27.593	28.060	28.743	28.789	28.882	29.470
	Frauen	18.934	18.843	19.225	19.548	19.787	19.344	19.785	19.958	19.948	19.951	20.313
Frauenanteile in %		40,4	40,8	40,7	40,6	40,6	41,2	41,4	41,0	40,9	40,9	40,8
Entwicklung (2004 = 100)	Insgesamt	100,0	98,7	100,9	103,0	104,0	100,3	102,2	104,0	104,1	104,3	106,3
	Männer	100,0	98,2	100,5	102,8	103,7	99,0	100,6	103,1	103,2	103,6	105,7
	Frauen	100,0	99,5	101,5	103,2	104,5	102,2	104,5	105,4	105,4	105,4	107,3

Quelle: IAB-Arbeitszeitrechnung, Stand: Februar 2015

Demnach gab es im Jahr 2014 insgesamt gut 38,2 Millionen beschäftigte Arbeitnehmer. Davon waren etwa 18,8 Millionen weiblich und 19,4 Millionen männlich.

Von der Zunahme der Beschäftigung in den letzten Jahren konnten sowohl Frauen als auch Männer profitieren. Dabei konzentrierte sich der Anstieg bei Frauen und Männern vor allem auf die Teilzeitarbeit. So stieg die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen in den letzten zehn Jahren um etwa 1,8 Millionen bzw. 10,7 Prozent. Die Zahl der männlichen Erwerbstätigen, die insbesondere während der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 kurzzeitig Rückgänge zu verzeichnen hatte, erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 1,3 Millionen bzw. 7,5 Prozent.

Aus Beschäftigtenzahl und durchschnittlicher Jahresarbeitszeit ergibt sich als Produkt das gesamtwirtschaftliche Jahresarbeitsvolumen, das 2014 mit rund 49,8 Milliarden Stunden um 6,3 Prozent über dem Stand von 2004 lag. Seit 2006 steigt das Arbeitsvolumen mit kurzer Unterbrechung während der Finanzkrise bei Männern und Frauen an.

4. Wie steht Deutschland nach Kenntnis der Bundesregierung in Bezug auf die Antwort zu den Fragen 1, 2 und 3 im europäischen Vergleich da?

Im europäischen Vergleich arbeiten in Deutschland mehr Erwerbstätige weniger als 35 Stunden pro Woche (gemessen als Anteil an allen Erwerbstätigen) als im Durchschnitt der EU-28-Mitgliedstaaten. Dies resultiert aus dem hohen Anteil der weiblichen Erwerbstätigen, die weniger als 35 Stunden pro Woche arbeiten. Diese und weitere Angaben können Tabelle 6 entnommen werden.

Tabelle 6: Entwicklung der Erwerbstätigkeit mit weniger als 35 h/Woche nach Geschlecht 2013, 15 bis 64 Jahre, Deutschland und EU-28

Gebiet	Erwerbstätige < 35 h/Woche als Anteil an allen Erwerbstätigen (in Prozent)		
	insgesamt	Frauen	Männer
EU-28	21	35	10
Deutschland	28	48	10

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

Die durchschnittliche gewöhnliche Arbeitszeit pro Woche in Teilzeit lag in Deutschland im Jahr 2013 unter dem Durchschnitt der EU-28-Mitgliedstaaten, die konkreten Angaben sind Tabellen 7 und 8 zu entnehmen.

Tabelle 7: Entwicklung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit von Erwerbstätigen in Teilzeit nach Geschlecht 2013, 15 bis 64 Jahre, Deutschland und EU-28

Gebiet	durchschn. Wochenarbeitszeit in Teilzeit* 2013 (in Stunden)		
	insgesamt	Frauen	Männer
EU-28	20,32	20,56	19,51
Deutschland	19,03	19,44	17,17

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

* Bis zum Jahr 2009 sind nur Personen mit einer Arbeitszeit von bis zu 32 Stunden pro Woche in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten enthalten. Ab dem Jahr 2010 ist von einer Untererfassung auszugehen. Erst ab dem Jahr 2013 sind auch Teilzeitbeschäftigte mit einer Stundenzahl von 32 Stunden pro Woche und mehr in den Ergebnissen enthalten.

Tabelle 8: Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Teilzeit nach gewöhnlicher, durchschnittlicher Wochenarbeitszeit 2013, 15 bis 64 Jahre, Deutschland und EU-28

Gebiet	Erwerbstätige in Teilzeit* (in Tsd. Personen, 2013) mit einer Wochenarbeitszeit von ...				
	< 10 h	10-14 h	15-19 h	20-24 h	25-29 h
	ingesamt				
EU-28	4.983	4.446	5.615	11.272	5.085
Deutschland	1.518	1.656	1.333	2.523	1.153
	Frauen				
EU-28	3.502	3.334	4.414	8.707	4.152
Deutschland	1.112	1.293	1.102	2.146	1.006
	Männer				
EU-28	1.480	1.112	1.201	2.565	934
Deutschland	406	363	232	377	147

Quelle: Arbeitskräfteerhebung, eurostat

* Bis zum Jahr 2009 sind nur Personen mit einer Arbeitszeit von bis zu 32 Stunden pro Woche in der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten enthalten. Ab dem Jahr 2010 ist von einer Untererfassung auszugehen. Erst ab dem Jahr 2013 sind auch Teilzeitbeschäftigte mit einer Stundenzahl von 32 Stunden pro Woche und mehr in den Ergebnissen enthalten. Daher ist von mangelnder Vergleichbarkeit der Kategorien 30-34 h/Woche und mehr als 35 h/Woche auszugehen und es wird von einer Darstellung abgesehen.

Europäisch vergleichbare Daten zur Entwicklung des Arbeitszeitvolumens differenziert nach Geschlecht liegen nicht vor.

- Wie werden sich nach Auffassung der Bundesregierung der Mindestlohn und die sich daraus ergebene Stundenbegrenzung bei den Minijobs auf die durchschnittliche Wochenstundenzahl von Teilzeitverhältnissen und auf die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse mit weniger als 15 Wochenstunden auswirken?

Für die Beantwortung der Frage müssten Annahmen über Anpassungsreaktionen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie der Arbeitgeber getroffen werden. Hierzu liegen der Bundesregierung keine empirisch fundierten Grundlagen vor.

- Wie viele Personen haben nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem Jahr 2000 vom in § 8 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes verankerten Recht auf eine Reduzierung ihrer Arbeitszeit Gebrauch gemacht (bitte insgesamt und getrennt nach Frauen und Männern darstellen), und welche Trends bei der Nutzung des Rechtsanspruchs lassen sich ausmachen?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine statistischen Daten vor.

7. Wie viele Personen haben nach Kenntnis der Bundesregierung seit dem Jahr 2000 von der in § 9 des Teilzeit- und Befristungsgesetzes verankerten Bevorzugung bei Verlängerungswunsch profitiert (bitte insgesamt und getrennt nach Frauen und Männern darstellen), und welche Trends bei der Nutzung des Rechtsanspruches lassen sich ausmachen?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine statistischen Daten vor.

8. Welche Erkenntnisse besitzt die Bundesregierung über Arbeitszeitwünsche von Beschäftigten auf Basis der aktuellsten Auswertung des Sozio-oekonomischen Panels, und
- a) wie viel Prozent der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wünschen sich demnach eine Verkürzung und wie viele eine Verlängerung ihrer vertraglichen Arbeitszeit (bitte insgesamt, differenziert nach Frauen und Männern und nach Minijobberinnen und Minijobbern darstellen),
 - b) wie viel Prozent der beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wünschen sich demnach eine Verkürzung und wie viele eine Verlängerung ihrer tatsächlichen Arbeitszeit (bitte insgesamt, differenziert nach Frauen und Männern und nach Minijobberinnen und Minijobbern darstellen), und
 - c) wie ist die tatsächliche und wie ist die gewünschte Arbeitszeit von beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (bitte differenziert nach alleinstehenden Frauen und Männern, alleinerziehenden Frauen und Männern, Paaren mit Kindern und Paaren ohne Kinder darstellen)?

Die vorliegenden Untersuchungen aus dem Sozio-oekonomischen Panel 2012 erlauben aktuell Aussagen zu den Verkürzungs- und Verlängerungswünschen der beschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen nur im Vergleich zu den vereinbarten Wochenarbeitszeiten (Frage 8a).

Fast die Hälfte der Befragten (Männer 48 Prozent, Frauen 44 Prozent) wollen ihre vereinbarte Wochenarbeitszeit gar nicht oder in nur geringem Umfang verändern (vgl. Tabelle 9). Knapp 30 Prozent möchte die vereinbarte Wochenarbeitszeit verkürzen, rund ein Viertel verlängern. Vor allem Teilzeitbeschäftigte wünschen eine Ausweitung ihrer vereinbarten Arbeitszeit. Bei den Minijobbern würden 57 Prozent der Männer und 54 Prozent der Frauen gerne länger arbeiten. Ein gutes Drittel (35 bzw. 38 Prozent) will die Arbeitszeit so lassen, wie sie ist.

Tabelle 9: Verkürzungs- und Verlängerungswünsche der beschäftigten Arbeitnehmer auf Basis der vereinbarten Wochenarbeitszeit (Angaben in Prozent)

	Vollzeit		Reguläre Teilzeit ¹		Geringf. Beschäftigung ²		ALLE	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
um 1,6 oder mehr Stunden verkürzen	31	43	10	16	8	9	29	29
so lassen (+/- 1,5 Stunden)	49	45	44	45	35	38	48	44
um 1,6 oder mehr Stunden verlängern	20	12	46	39	57	54	22	27

Quelle: SOEP 2012, Abweichungen bei den Summen aufgrund von Rundungen möglich.

¹ Hierzu zählen die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Beamten in Teilzeit.

² Hierzu zählen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren Arbeitsentgelt regelmäßig 400 Euro pro Monat nicht überschreitet sowie Personen mit Ein-Euro-Jobs. Die Angaben stammen noch aus dem Jahr 2012, seit dem 1. Januar 2013 beträgt die Geringfügigkeitsgrenze 450 Euro monatlich.

Die tatsächliche Arbeitszeit von beschäftigten Arbeitnehmern beträgt nach Auswertungen des Sozio-oekonomischen Panels 2012 im Durchschnitt 42 Wochenstunden, die gewünschte Arbeitszeit im Durchschnitt knapp 38 Wochenstunden. Bei den beschäftigten Arbeitnehmerinnen beträgt die tatsächliche Arbeitszeit im Durchschnitt 32 Wochenstunden und die gewünschte Arbeitszeit im Durchschnitt 30 Wochenstunden. Eine Differenzierung nach alleinstehenden Frauen und Männern, alleinerziehenden Frauen und Männern, Paaren mit Kindern und Paaren ohne Kinder ist auf Basis der vorliegenden Auswertung nicht möglich. Tabelle 10 zeigt jedoch eine Übersicht über die tatsächlichen und gewünschten Arbeitszeiten von beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie Minijobberinnen und Minijobbern.

Tabelle 10: Tatsächliche, vereinbarte und gewünschte Wochenarbeitszeit von Beschäftigten (Angaben in Stunden, jeweils Durchschnittswerte)

	Vollzeit		Reguläre Teilzeit		Geringf. Beschäftigung		ALLE	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tatsächliche Wochenarbeitszeit	44,2	42,1	26,2	24,9	13,7	11,6	42,0	32,0
Vereinbarte Wochenarbeitszeit	39,6	38,4	24,5	22,9	14,8	11,1	38,3	29,9
Gewünschte Wochenarbeitszeit	39,2	36,3	29,4	25,6	21,3	17,5	37,9	30,0

Quelle: SOEP 2012.

9. Wie ist der Zeitplan der Bundesregierung hinsichtlich der im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD angekündigten Weiterentwicklung des Teilzeitrechts, und welche konkreten Änderungen sind derzeit in der Diskussion?

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die aktuelle Legislaturperiode sieht folgende Regelungen hinsichtlich der Weiterentwicklung des Teilzeitrechts vor:

„Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich z. B. wegen Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen zu einer zeitlich befristeten Teilzeitbeschäftigung entschieden haben, wollen wir sicherstellen, dass sie wieder zur früheren Arbeitszeit zurückkehren können. Dazu werden wir das Teilzeitrecht weiterentwickeln und einen Anspruch auf befristete Teilzeitarbeit schaffen (Rückkehrrecht).

Für bestehende Teilzeitarbeitsverhältnisse werden wir die Darlegungslast im Teilzeit- und Befristungsgesetz auf den Arbeitgeber übertragen. Bestehende Nachteile für Teilzeitbeschäftigte wollen wir beseitigen.“

Die Bundesregierung wird die im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarten Maßnahmen in dieser Legislaturperiode umsetzen.

